

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, 1. 7. 1904

|HERRN D<sup>R</sup> ARTHUR SCHNITZLER

WIEN

XVIII SPÖTTELGASSE 7

Wien

Edmund-Weiß-Gasse

|Samstag.

- 5 Also Mittwoch, CHER JAUNE, wenn es nicht abfurdes Wetter macht.  
O. foll fchön üben. LEISENBOGH ift gut, durchaus angenehm, durchaus fein, follte  
nur um ein Etwas mehr Intenfität in der Groteskerie haben.  
Ihr

Olga Schnitzler, Das Schicksal  
des Freiherrn von Leisenbohg.  
Novellette

Hugo

O CUL, Schnitzler, B 43.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Rodaun, 1. 7. 04«. 2) Stempel: »18/1 Wien, 2. 7. 04, 8.V,  
Bestellt«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »2. 7 904«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »236« 2) mit Bleistift  
von unbekannter Hand nummeriert: »227«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 190.

4 *Samstag*] Schreibirrtum, nachdem die Karte an einem Samstag um 8 Uhr früh zuge-  
stellt wurde.

5 *cher jaune*] französisch: lieber Gelber

6 *Leisenbohg*] Er bezieht sich bereits auf den Erstdruck, *Die neue Rundschau*, Jg. 15, H. 7,  
Juli 1904, S. 829–842. Am 11. 4. 1904 hatte er es bereits mündlich vorgetragen bekom-  
men.